

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

SETZ DIE SEGEL

Zeit zum Aufbruch

Sein Wunsch, Sein Plan, unser Glück

Den Spuren folgen

Die richtige Wahl

Steh zu deiner
Entscheidung





EDITORIAL LEITARTIKEL

Ganz egal wen man fragt, ein jeder wird wohl zugeben müssen, dass die heutige Welt sehr viel anders aussieht als jene, in der unsere Eltern und Großeltern lebten. Interessanterweise ist dieses Gefühl keinesfalls neu. „Der Ursprung der ... Zunahme an nervösen Erkrankungen gründet sich auf die höheren Anforderungen des modernen Lebens“, lautet ein Artikel, der zum Ende des 19. Jahrhunderts veröffentlicht wurde!¹ „Die traumhaften, stillen alten Zeiten sind vorüber“, lamentierte William Smith vor fast 130 Jahren. „Der Eile und dem Antrieb des modernen Lebens ... fehlt die Stille und die Friedlichkeit jener Jahre, in der unsere Vorfahren ... alles mit Ruhe angingen.“²

Abgesehen von einer sich ständig ändernden Welt geht zudem unser Leben durch Phasen, die eine Reihe verschiedener Herausforderungen und neuer Möglichkeiten eröffnen. Wir meistern den Stress und treffen Entscheidungen so gut wir können, aber wir haben keine Ahnung, was die Zukunft bringt, und vergangene Glanzleistungen sind keine Garantie für zukünftige Erfolge. Manchmal mögen wir – wie die obigen Autoren – meinen, wir wären besser dran, wenn wir nur die Uhr anhalten könnten.

Wenn alles im Leben sich zu verändern scheint, wir uns Sorgen machen, uns verloren vorkommen oder so, als wäre das Leben eine furchterregende Reise durch unbekannte Gefilde, dann können wir uns auf unseren unveränderlichen Gott verlassen. Er ist immer konstant. Er ist derselbe, der Er war, als Er auf Erden wandelte, und Er wird auch morgen noch der gleiche sein.³ „Die Pläne des Herrn stehen fest für immer; seine Absichten können nie verworfen werden.“⁴

Obwohl wir nicht wissen, was die Zukunft für uns bringt, komme was wolle, „Der Herr ist mein Fels, meine Burg und mein Erretter ... mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz.“⁵

Samuel Keating
Chefredakteur

1. G. Shradly von P.C. Knapp), „Sind Nervenkrankheiten im Anstieg?“, Medical Record, 1896
2. *Morley: Uralt und modern* (London: Longmans, Green, and Co., 1886), 75

3. Siehe Maleachi 3:6.
4. Psalm 33:11
5. Psalm 18:2

www.activated-europe.com

Activated Europe

Bramingham Pk. Business Ctr.
Enterprise Way

Luton, Beds. LU3 4BU, United Kingdom
+44 (0) 845 838 1384

Email: activatedEurope@activated.org

Activated Ministries

P.O. Box 462805

Escondido, CA 92046-2805, USA

Toll-free: 1-877-862-3228

Email: info@actmin.org

EDITOR
DESIGN
DEUTSCH

Samuel Keating
Gentian Suçi
Stefan Fischer
Johannes Klee & Team

© 2015 Activated. Alle Rechte vorbehalten.

Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus:
Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.
Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-175-X



VERLOREN IN MEINER HEIMATSTADT

ANNA PERLINI

ICH DACHTE, MEIN UMZUG SEI NUR EIN KLEINER TAPETENWECHSEL, möglicherweise ein leichtes Umgewöhnen. Denn ich kehrte in mein Heimatland zurück, vertraut mit der Sprache, den Menschen und Gewohnheiten. Wenn ich mit sengender Hitze, scharfem Essen, Rikschas und den Monsunregen von Indien und Nepal, wo ich acht Jahre ehrenamtlich verbracht hatte, fertigwerden konnte, sollte ein Umzug zurück in die Heimat doch sicher keine Schwierigkeit bereiten.

Aber ich sollte noch eines Besseren belehrt werden!

In dem Augenblick, als ich den vermeintlich vertrauten italienischen Boden berat, begannen die Herausforderungen: Ein Gefühl der Befangenheit, als gehörte ich dort nicht mehr hin, als würde ich den Anschluss an gesellschaftliche Veränderungen suchen müssen, verbunden mit einigen gesundheitlichen Problemen und Sor-

gen, welche die Zukunft betrafen. Mir wurde schwindelig, wenn ich Supermärkte betrat und ich fürchtete die Fahrten auf den Schnellstraßen. Ein Freund beruhigte mich mit seiner Vermutung, es sei ein Kulturschock, an dem ich leiden würde. Diese Feststellung half mir, diesen verwirrenden psychischen und physischen Zustand in den Griff zu bekommen.

Irgendwann fand ich mich im Krankenhaus wieder, um mich einer heiklen Operation zu unterziehen. Ich hatte jegliches Vertrauen in die starke Person verloren, für die ich mich gehalten hatte und ich ängstigte mich. Glücklicherweise lebte meine Verbindung zum Himmel wieder auf, in diesen einsamen Stunden in meinem Krankenhausbett, schwach und verletzt. Ich hatte ein kleines Neues Testament und ein weiteres Andachtsbuch bei mir, welche ich voller Verzweiflung zu lesen begann, als hinge mein ganzes Leben an den kostbaren Worten darin.

Es erweckte mich geistig zu neuem Leben und verschaffte mir einen Neuanfang. Jedes Wort in meinen kleinen Büchern sprang mir aus den Seiten entgegen und erfüllte meine Seele mit einem neuen Sinn für Klarheit und Richtung.

Als ich das Krankenhaus verließ, schmerzte mein Körper zwar noch, aber Herz und Geist waren nicht mehr dieselben.

Langsam gewann ich an Kraft, jeden Tag ein wenig mehr, und erreichte schließlich eine weitere zufriedenstellende Phase in meinem Leben.

Jedes Mal, wenn ich auf diesen zermürbenden und schwächenden Zeitraum blicke, bin ich dankbar dafür, mich eine Zeitlang „verloren“ gefühlt zu haben, weil es meine Leidenschaft fürs Leben erneuerte und mich auf eine neue Aufgabe vorbereitete.

ANNA PERLINI IST MITBEGRÜNDERIN VON PER UNMONDOMIGLIORE,¹ EINER, SEIT 1995 IM BALKAN AKTIVEN HILFSORGANISATION. ■

1. <http://www.perunmondomigliore.org>



SEIN WUNSCH, SEIN PLAN, UNSER GLÜCK

MARA HODLER

WIR ALLE MÜSSEN IN UNSEREM LEBEN ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN, wobei unser Charakter einen großen Einfluss darauf hat, ob dieser Prozess uns Freude bringt oder Angst macht. Für die meisten von uns liegt die Wahrheit irgendwo in der Mitte.

Ich persönlich treffe nicht gerne Entscheidungen. Als Erwachsene bin ich schon zweimal in einem Einkaufszentrum in Tränen ausgebrochen, weil es zu viele Auswahlmöglichkeiten für das Mittagessen gab. Ziemlich peinlich, oder? Wenn mein Ehemann und meine Kinder nicht protestieren würden, dann würde ich jeden Tag dasselbe Gericht kochen, um mich nicht immer wieder für ein neues Rezept entscheiden zu müssen. Und das sagt noch gar nichts über die großen Entscheidungen meines Lebens aus, wie die Wahl des Wohnorts, die Karriere, Kapitalanlagen und vieles andere.

Am Ende des Tages wird mein Leben die Summe meiner Entscheidungen und der Konsequenzen daraus sein, seien sie gut oder schlecht. Für mich hebt diese Erkenntnis zweierlei hervor:

1. Siehe Sprüche 3:6.
2. Siehe Psalm 37:31.
3. Siehe Psalm 119:105.
4. Psalm 20:4

1. Ich brauche unbedingt Gottes Hilfe.
2. Zusätzlich brauche ich einen Plan.

Das Ganze hat auch etwas Gutes: Wenn ich Ihn tun lasse, dann wird Gott sich aktiv in mein Leben einbringen und mich führen.¹ Wenn Seine Worte in meinem Herzen wohnen, werde ich nicht vom Weg abkommen.² Wenn ich Sein Wort vor mir hertrage, wird es ein Licht auf meinem Pfad sein und mir den richtigen Weg weisen.³ Gott hat einen Plan, aber was ist mit mir?

Gottes Wort und Seine Regeln für uns zu studieren ist ein guter Anfang, denn Sein Wort ist wie ein Reflektor auf einer dunklen Straße. Die Reflektoren zeigen dir, wo deine Spur aufhört und die andere anfängt, damit du nicht in den Gegenverkehr gerätst. Sie zeigen dir den Straßenrand, damit du nicht in einem Graben landest. Gottes Wort zu kennen, zeigt dir deine Grenzen und führt dich, damit du auf dem richtigen Kurs bleibst.

Manchmal ist es auch leicht: Ich weiß, dass ich laut Gottes Wort liebevoll und gütig sein soll. Wenn ich mir also die Frage stelle: „Wie kann ich am liebevollsten reagieren?“, dann werde ich hoffentlich die beste Wahl treffen. Manchmal ist es aber auch komplizierter, wenn alle Möglichkeiten Gottes Willen entsprechen oder ich mir vorschnell eine Meinung über eine Situation gebildet habe, die meinen Entscheidungsprozess beeinflusst. Es kann schwierig sein, eine Entscheidung zu treffen, die einen zufriedenstellt. Die Bibel sagt uns jedoch, dass Er uns führen wird, wenn wir Ihn darum bitten, deshalb können wir uns Seiner Hilfe und Führung sicher sein.

Kennst du das Sprichwort: „Wenn du nicht weißt, wo du hingehst, landest du bestimmt woanders“? Gottes Wort geht davon aus, dass wir uns Gedanken gemacht haben: „Er erfülle dir, was dein Herz wünscht, und lasse deine Pläne gelingen.“⁴

Nur weil wir einen Plan haben, heißt das nicht, dass wir ihn kampf- und problemlos umsetzen können, auch dann nicht, wenn er mit Gottes Plan für uns übereinstimmt. Wenn dein Weg dem meinen auch nur im Geringsten ähnlich ist, dann erzielst du nicht unbedingt eine Punktlandung. Doch einen Plan zu haben und sich Ziele zu setzen ist eine große Hilfe, um alltägliche Entscheidungen zu treffen.

Wenn ich an eine Weggabelung komme, hilft mir mein Plan, zu entscheiden, welchen Pfad ich nehmen soll. Wenn ich mich alleine fühle, denke ich daran, diesen Pfad gewählt zu haben, weil ich ein bestimmtes Ziel verfolge. Wenn andere Pfade einfacher oder verlockender aussehen, rufe ich mir in Erinnerung, dass das Erreichen des Zieles meines Pfades mir eine Herzensangelegenheit ist.

Gott hat einen einzigartigen Plan für jedes Leben. Er hat uns nach Seinem Ebenbild geschaffen und uns einen freien Willen gegeben, damit wir unsere eigenen Entscheidungen treffen können. Dadurch sind wir aktiv an der Erstellung und Umsetzung unseres Planes beteiligt. Wenn dir schon klar ist, wohin der Weg dich führt, dann konzentriere dich auf Gottes Wort und lasse dich leiten. Wenn du dir noch nicht sicher bist, dann konzentriere dich auf Gottes Wort und lebe danach, dann wird Er dir Seinen Plan aufs Herz legen. Wenn du dir Seinen Plan und Seine Wünsche zu Herzen nimmst, wirst du wissen, was zu tun ist.

MARA HOLDER WAR VORMALS MISSIONARIN IN ASIEN UND OSTAFRIKA. ZU ZEIT LEBT SIE IN TEXAS MIT IHRER FAMILIE UND BETREIBT EIN KLEINES FAMILIENUNTERNEHMEN. ■

GOTTES GPS

CARLOS CAMPOS



TECHNISCHE ENTWICKLUNGEN KÖNNEN UNS HELFEN, Gott ein wenig mehr zu verstehen und zu begreifen wie Er bestimmte Angelegenheiten regelt. Gebet kann z. B. verdeutlicht werden mit Hilfe eines Handys, das man benutzt, um mit jemandem am anderen Ende der Welt zu kommunizieren. Oder nehmen wir Computer – sie sind fähig, jede einzelne Information eines Unternehmens zu speichern und zu verarbeiten. Das hilft uns, zu verstehen, warum Gott mit jedem einzelnen von uns so vertraut ist, da die Bibel sagt, dass Gott sogar jedes einzelne unserer Haare gezählt hat.¹

Eines der Wunder der Bibel, die mich immer faszinierten, ist jenes, bei dem Jesus Petrus bittet, dem ersten gefangenen Fisch eine Münze aus dem zu Maul nehmen und damit dem Kaiser seinen Obolus zu entrichten.²

1. Siehe Matthäus 10:30.

2. Matthäus 17:24-27

3. Siehe Matthäus 21:1-7.

4. Jesaja 30:21

Ein ähnliches Wunder ereignete sich, als Er Seine Jünger in die Nachbarstadt sandte, um dort einen Esel zu finden, auf dem Er schließlich bei Seinem triumphalen Einzug nach Jerusalem ritt.³ *Woher wusste Jesus, wo und wann Seine Jünger den richtigen Fisch und genau diesen Esel finden würden?*

Oft habe ich gesehen, wie Gottes GPS in meinem Leben Einfluss nahm. Er leitete mich oft zu etwas, das ich verloren hatte oder zu einer bestimmten Person, die ich an einem bestimmten Ort treffen sollte. Und oft war es nicht nur der richtige Ort, sondern auch der exakt richtige Augenblick.

Kürzlich beteten meine Frau und ich dafür, einen Mechaniker zu finden, der eine spezielle Reparatur an unserem Wohnmobil ausführen sollte. Wir bereisten einige kleine Küstenstädte und unser Fahrzeug benötigte bald eine Inspektion, die, so sagte man uns, nur von einem Mechaniker mit besonderen Kenntnissen dieses bestimmten Modells ausgeführt werden konnte. In einer kleinen Ortschaft fühlte ich den unerklärli-

chen Impuls, eine bestimmte Straße einzuschlagen. Nichts fiel uns entlang der Straße besonders auf und so folgten wir ihr bis zum Ende, als plötzlich ein Mann aus einem Haus herauskam und uns ansprach: „Sie kommen sicherlich auch aufgrund der GPS-Angaben, stimmt’s?“ Verdutzt fragten wir nach, was er damit meinte.

Er erklärte uns, dass er ein auf diese Wohnmobile spezialisierter Mechaniker sei. Kürzlich hatte ein Weltreisender dort eine Wartung machen lassen und war mit dem Service derart zufrieden, dass er in seinem Blog darüber berichtete und die GPS-Koordinaten der Werkstatt angab, damit Reisende mit ähnlichen Modellen in der Lage wären sie zu finden.

Nun, wir benutzen zwar kein GPS, dennoch sind wir anhand „Gottes Positionsbestimmungssystem“ zu exakt diesem Ort geleitet worden. „Deine Ohren werden hinter dir das Wort hören: ‚Dies ist der Weg; den geh!‘“⁴

CHARLOS CAMPOS IST MITGLIED DER TFI UND LEBT IN CHILE. ■



DER FEIGENKAKTUS

IRIS RICHARD

AUF UNSEREM WÖCHENTLICHEN SONNTAGSSPAZIERGANG DURCH DEN TROPENWALD und unter der strahlenden Morgensonne Afrikas entdeckte ich einst einen wunderschönen Kaktus. Die dunkelgrünen, gummiartigen Blätter sind fett und oval und gesprenkelt mit großen spitzen Dornen. Im Gegensatz zu dem spröden Äußeren blühen auf der Spitze einige Blätter mit zarten Blüten. Gelbe Schattierungen und ein kompliziertes Design lassen diese lieblichen Blüten erstrahlen – ganz so wie Jesu Gegenwart nach einem dornigen Lebensabschnitt auf unserem Lebensweg erstrahlt. Genau so wie solch eine Blüte in unerwarteten Momenten auftauchen kann, so versichert Er mir Seine Liebe und Fürsorge.¹

Hinter der nächsten Kurve sahen wir dann einen Flammen-

baum, der seine mächtigen mit Blättern behangenen Arme über uns ausstreckte. Jeder der Äste ist gekrönt mit einer flammenden orange-roten Blüte und der klare blaue Himmel im Hintergrund lässt das flammende Rot gleich etwas sanfter erscheinen. Wenn die Intensität von Gefahr, Krankheit oder Streit wie flammende Pfeile auf mich niederprasseln, dann kühlt Gott meine Furcht, so wie der kühle blaue Himmel. Sorgen lösen sich in Luft auf, wenn Seine Gegenwart mich beschirmt.²

Unser Lieblingsabschnitt auf dem Pfad führt unter dem Schatten von majestätischen Bambusbepflanzungen hindurch. Die breiten Stämme reichen hoch hinauf und formen einen grünen Bogen über dem Pfad, der Schutz vor Sonne und Regen bietet. Jesus ist mein Beschützer und Schild, und wenn ich mich in einem Tunnel wiederfinde, ist Er das Licht an dessen Ende.³

Der gewundene Pfad führt einen Hügel hinunter an einen Bach. Da es keine Brücke gibt, haben ansässige Bauern zwei Baumstämme darübergelegt. Während wir über die Stämme balancieren, denke ich daran, wie Jesus

uns in Seinem Wort Trittsteine bereitgelegt hat.

Ein steiler Hang führt hinauf zur Straße. Atemlos und verschwitzt kommen wir oben an. Um mir über den letzten Felsen zu helfen, reicht mir mein Freund seine Hand und zieht mich nach oben. Jesus ist der Empfänger jedes Gebetes und reicht uns eine helfende Hand, sei es durch einen Freund, einen Partner oder auch einen Fremden.

Oben auf dem Hügel kühlt eine erfrischende Brise unsere verschwitzte Stirn und gibt uns neue Kraft. Vor uns liegt ein atemberaubender Ausblick auf eine blaue Bergkette. Jesus weht wie eine kühle Brise, die Erholung nach einer Anfechtung sowie neue Hoffnung und Stärke gibt, damit wir die Kraft haben weiterzumachen.⁴

Jesus ist mein Fels – stark, zuverlässig, unbeweglich, unabänderlich und ewiglich.⁵

IRIS RICHARD, ALS COACH IN KENIA, BESCHÄFTIGT SICH SEIT 1995 IM GEMEINDE- UND EHRENAMT. ■

1. Siehe Psalm 46:1-2.
2. Siehe Jesaja 43:1-12.
3. Siehe Psalm 23.
4. Siehe Jesaja 40:31.
5. Siehe Psalm 18:2.

AUS FREIEN STÜCKEN



PETER AMSTERDAM, GEKÜRZT

WURDEST DU SCHON MAL MIT WICHTIGEN ENTSCHEIDUNGEN KONFRONTIERT und hast exakte Anweisungen benötigt, nur um dann das Gefühl zu haben, dass bei Gott mehr oder weniger Funkstille ist? – Und zwar genau dann, wenn du von Ihm präzise Antworten erhofft hattest? Nun, so erging es mir und solche Zeiten waren immer ein innerlicher Kampf. Einmal musste ich eine dringende Entscheidung treffen und erwartete sehnlichst von Gott, dass er mir deutlich den richtigen Weg zeigen würde, doch in Seiner Weisheit entschloss Er sich, mir erstmal keine direkte Antwort

zu geben. Stattdessen musste ich mit Schaufel und Spaten nach weiteren Möglichkeiten forschen, um göttlichen Rat bitten, offene Türen abwägen, verzweifelt beten und vor allem, meine Reise Ihm überantworten. Ich musste Ihm vertrauen, dass Er mir den Pfad Seiner Wahl zeigen würde.

Als Christen, die Gott mit ihrem Leben verherrlichen wollen, möchten wir natürlich lernen, Entscheidungen und Wahlen zu treffen, die auf göttlichen Prinzipien basieren. Optionen zu erwägen, Vor- und Nachteile abzuwägen, unsere gottgegebene Weisheit zu benutzen, und Situationen nach Gottes Wort zu messen sind alle Teil davon, Gott in Gehorsam zum ersten und höchsten Gebot mit unseren Sinnen, Herzen und Seelen zu lieben.¹

Teil des Stresses und der Unruhe,

denen wir oft in Zeiten von wichtigen Entscheidungen ausgesetzt sind, ist die Angst, Gottes Willen zu verfehlen oder eine Entscheidung zu fällen, die unvorhersehbar eine negative Auswirkung auf uns oder andere haben wird. Wenn es zu solchen wichtigen Entscheidungen kommt, die den Kurs unserer Zukunft bestimmen werden, finden wir heraus, dass es manchmal trotz unserer besten Absichten und Wünsche zu unerwarteten negativen Konsequenzen kommt, mit denen wir dann leben müssen.

Weil Gott uns als Menschen mit freiem Willen erschaffen hat, haben wir die Fähigkeit, aus freien Stücken unabhängige Entscheidungen zu treffen und sind persönlich verantwortlich dafür und für deren Auswirkungen. Wir müssen Verantwort-

1. Siehe Matthäus 22:37-40.

2. Siehe Römer 8:28.

3. Siehe Johannes 3:21-22.

4. Hebräer 13:20-21 NLÜ



tung dafür übernehmen, wie Dinge sich entwickeln, auch dann, wenn es zu negativen Resultaten kommt. Wir müssen auch darauf vertrauen, dass Gott versprochen hat, alles zum Guten zu führen, für diejenigen, die Ihn lieben, egal wie es sich anfänglich auszuwirken scheint.² Er kann sogar die Momente benutzen, in denen wir mit einer Entscheidung einen Fehler begangen haben. Aber Er kann uns wieder auf den richtigen Kurs bringen, einen, der die besseren Resultate bringt und uns zum ultimativen Ziel – Seinem nämlich – führen wird.

Unerwartete Kehrtwendungen und ungeplante Resultate sind Teil des Lebens, egal wie weise unsere Entscheidungen auch sein mögen. In der ganzen Bibel können wir sehen, wie häufig Ereignisse anders verliefen als

erwartet oder geplant. Als Mose sich zum verheißenen Land aufmachte, sah er die 40 Jahre währende Wanderung in der Wüste vermutlich nicht voraus. Und weder verzweifelte er, noch verlor er den Blick auf das endgültige Ziel; trotz der Hindernisse zog er weiterhin vorwärts.

Selbst wenn wir die richtigen Entscheidungen treffen, gibt es keine Garantie für angenehmes Vorankommen während der Reise. Oft genug werden wir unterwegs mit Tiefschlägen oder Rückschlägen konfrontiert und diese sind Teil der menschlichen Erfahrung und dienen oft dazu, unseren Glauben zu stärken. Als unser himmlischer Vater weiß Gott, dass wir lernen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für die Resultate zu übernehmen – und all das, was wir unterwegs

dabei lernen, ist Teil unseres geistigen Wachstums und unserer Entwicklung.

Solange wir unsere Reise Ihm überantworten und danach trachten, Ihm zu gefallen, können wir in unserer Beziehung mit Ihm zuversichtlich sein; wir können gewiss sein, dass Er bei allen großen oder kleinen Entscheidungen, die wir in unserem Leben treffen müssen, bei uns sein wird.³

„Möge der Gott des Friedens ... euch mit allem ausstatten das ihr braucht um seinen Willen zu tun. Er schaffe in euch, durch die Kraft von Jesus Christus, alles Gute was ihm gefällt.“⁴

PETER AMSTERDAM UND SEINE FRAU, MARIA FONTAINE, SIND LEITER VON THE FAMILY INTERNATIONAL, EINER CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS. ■

Zeit, zu beginnen

Man kann keine neuen Meere entdecken, ohne bereit zu sein, das sichere Ufer zu verlassen.

– *André Gide (1969 – 1951)*

Entscheidung ist der Funke, der uns zu Taten antreibt. Bis eine Entscheidung gefällt ist, passiert nichts. Entscheidungen zu treffen bedeutet, den Mut zu haben, Herausforderungen anzunehmen, im Bewusstsein, die Probleme könnten für immer ungelöst bleiben, wenn man sie nicht annimmt.

– *William Peterson (1900 – 1995)*

Oh Herr, möge ich erkennen, was zu tun und was zu lassen ist.

– *Elizabeth Fry (1780 – 1845)*

Gott gibt das Allerbeste denen, die Ihm die Wahl überlassen.

– *James Hudson Taylor (1832 – 1905)*

Bitte Gott erst dann, deine Schritte zu lenken, wenn du bereit bist, die Füße zu bewegen. – *Verfasser unbekannt.*

Menschen besitzen die Freiheit, nach ihren eigenen Überzeugungen zu entscheiden, aber sie haben auch vor Gott Rechenschaft abzulegen.

– *Aiden Tozer (1897 – 1963)*

Wir treffen unsere Entscheidungen, und dann drehen sie sich herum und treffen uns. – *Frank Boreham (1871 – 1959)*

„Mein Herr, was ist das Geheimnis

Ihres Erfolges?“ fragte ein Reporter den Präsidenten einer Bank.

„Zwei Worte.“

„Und welche sind das?“

„Gute Entscheidungen.“

„Und wie treffen Sie gute Entscheidungen?“

„Ein Wort.“

„Und, mein Herr, welches ist das?“

„Erfahrung.“

„Und wie bekommt man Erfahrung?“

„Zwei Worte.“

„Und, Herr Präsident, welche sind sie?“

„Schlechte Entscheidungen.“

– *Verfasser unbekannt*

Je tiefer wir in das Tal der Entscheidungen gehen müssen, desto höher müssen wir auf dem Berg des Gebetes klettern.

– *Peter Taylor Forsyth (1949 – 1921)*

Triff keine dauerhafte Entscheidung auf der Grundlage eines vorübergehenden Sturms. Egal wie die Wogen heute wüten, erinnere dich, „Auch das geht vorüber.“

– *T. D. Jakes (geb. 1957)*

Der Mensch muss genau wissen, was er nicht tun will, und dann wird es ihm möglich sein, energisch das anzupacken, was er tun sollte. – *Mencius (c. 372–289 BC)*

Der Mensch ist Mensch wegen seiner freien Entscheidung im Rahmen seiner Bestimmung. Er kann überlegen, entscheiden und zwischen Alternativen wählen. – *Martin Luther King Jr. (1929 – 1968)*

Gestern ist vergangen. Morgen ist noch nicht hier. Wir haben nur das Heute. Lasst uns beginnen. – *Mutter Teresa (1910 – 1997)*

Gewähre mir, Gott, zu wissen, was wissenswert ist,
Zu lieben, was sich lohnt zu lieben,
Zu loben, was Dich am meisten begeistert,
Zu würdigen, was kostbar ist in Deinen Augen,
Zu hassen, was Dich beleidigt,
Nicht nach dem, was ich sehe zu urteilen,
Auch nicht nach dem, was ich höre,
Sondern recht zu urteilen, wo Dinge unterschiedlich sind,
Und vor allem, herauszufinden, was Dich erfreut,
Durch Jesus Christus unseren Herrn.
– *Thomas von Kempfen (1380 – 1471)* ■



Setz die Segel

CHRIS HUNT

MEIN FREUND JACK LEBTE IN EINEM GROSSEN HAUS IN EINER ANGENEHMEN, grünen Gegend am Stadtrand. Es war der ideale Platz für eine 5-köpfige Familie. Doch jetzt sind seine Kinder längst verheiratet und leben ihr eigenes Leben. Vor ungefähr 15 Jahren scheiterte Jacks Geschäft und obwohl es für ihn und seine Frau finanziell und wirtschaftlich Sinn gemacht hätte, sich einzuschränken, liebten sie ihr Heim und schoben diese schwierige Entscheidung immer wieder auf. So behielten sie einfach ihr Heim, wahrscheinlich in der Hoffnung, dass sich alles bessern würde. Stattdessen wuchs ihr Schuldenberg mit den Jahren so hoch, bis sie gezwungen waren, zu verkaufen. Zu diesem Zeitpunkt war der Immobilienmarkt leider zusammengebrochen und der

Erlös des Verkaufs deckte noch nicht einmal mehr ihre Schulden.

Keine Entscheidung zu treffen ist indirekt auch eine Entscheidung. So wie Jack habe auch ich genügend meiner eigenen Geschichten in dieser Hinsicht, wo ich dieses „an der gestrichelten Linie unterschreiben“ ziemlich schwierig fand. Ich denke, es gibt dafür ein paar gute Gründe, warum wir manchmal unsere Entschlüsse so lange wie möglich hinausschieben.

Vielleicht schrecken wir davor zurück, einer unbekanntem Zukunft entgegenzutreten. Schließlich, so sehr wie wir den Resultaten unserer Wahl entgegensehen, gibt es doch viele Faktoren, die über unser Wissen und unsere Kontrolle hinausgehen. Wir können nicht vorhersehen, was folgen wird.

Angst vor der Zukunft hat Abraham nicht zurückgehalten. Er sagte „ja“ zu Gott und hat sein Haus in Haram verlassen, ohne zu wissen, wohin die Reise ihn führen würde.¹ Moses zeigte ähnliches Vertrauen, als er die hebräischen Sklaven aus Ägypten durch das Rote Meer führte, und wei-

ter zum Gelobten Land.² Jesus Jünger verließen ihre Existenzgrundlage, um Ihm zu folgen, was wiederum großes Vertrauen verlangte.³

Wer weiß, ob Abraham die Schwierigkeiten voraussehen konnte, die ihm begegnen würden – Hungersnot,⁴ familiäre Schwierigkeiten,⁵ und Probleme,⁶ unter anderem. Hätte Mose mit einer Reise durch die Wildnis voller Probleme vielleicht rechnen müssen?⁷ Jesus Jünger hatten es auch nicht immer gerade leicht. Doch die Ereignisse zeigen, dass all diese Menschen die richtigen Entscheidungen trafen, die dazu beitrugen, das Fundament für unseren Glauben zu legen.

Nur wenige von uns stehen solch dramatischen Situationen gegenüber wie diese Bibelhelden, aber wir alle durchleben immer wieder die „Qual der Wahl“, sei sie groß oder klein. Möge Gott uns helfen, gut durchdachte Entscheidungen zu treffen.

CHRIS HUNT LEBT IN GROSSBRITANIEN UND LIEST ACTIVATED SEIT DER ERSTEN AUSGABE IM JAHR 1999. ■

1. Siehe 1.Mose12:1–4; Hebräer 11:8.

2. Siehe Hebräer 11:27,29.

3. Siehe Markus 1:16–20.

4. Siehe 1.Mose 12:10.

5. Siehe 1.Mose 13:7-8.

6. Siehe 1.Mose 14:14-16.

7. Siehe 2.Mose 16:3.

JOHN KELLY

42

KILOMETER LEBEN

DA WIR VON SO VIELEN ZEUGEN UMGEBEN SIND, die ein Leben durch den Glauben geführt haben, wollen wir jede Last ablegen, die uns behindert, besonders die Sünde, in die wir uns so leicht verstricken. Wir wollen den Wettlauf bis zum Ende durchhalten, für den wir bestimmt sind. Dies tun wir, indem wir unsere Augen auf Jesus gerichtet halten, von dem unser Glaube vom Anfang bis zum Ende abhängt.¹

Seit ein paar Monaten war ich die Anstrengung leid und ignorierte Gottes Plan für mein Leben, ich ging in eine andere Richtung. Eigentlich bin ich weniger weggelaufen, als dass ich einfach stehen geblieben bin. In jedem Rennen fällt man zurück, wenn man stehen bleibt, und unterbewusst fragte ich mich, warum ich überhaupt angefangen hatte zu laufen. Ich vergaß das

1. Hebräer 12:1-2

Jagdfieber und konnte nur noch daran denken, wie heiß der Asphalt war.

Ich wollte nur kurz zu Atem kommen und jetzt ist mir der Großteil der Läufer weit voraus. Ich fühle mich weit vom Feld abgeschlagen aber bemerke trotzdem eine Kraft an meiner Seite. Es ist die Stimme meines Trainers, der mich trotz meines schwachen Charakters anfeuert. Warum kümmert es Ihn? Kann Er nicht sehen, dass ich ein Verlierer und Versager bin. Nicht nur das, ich machte Ihm und anderen gegenüber leere Versprechungen – den anderen Läufern, Sponsoren, Fans, Freunden, der Familie und auch mir selbst gegenüber.

Aber er erklärt mir, dass nichts davon zählt. Er erwartet von mir, die Vergangenheit und die zermürbenden Kilometer, die hinter mir liegen, zu vergessen. Ich soll aufstehen und weiterlaufen. Ich sage Ihm, ich könne es nicht; ich kann das Rennen nicht beenden. Ich habe erst 15 oder 20 Kilo-

meter hinter mich gebracht und schon sitze ich wieder! Wie kommt Er auf den Gedanken, ich könne es schaffen?

Er verspricht, mir Kraft zu geben. Er gibt mir einen Becher Wasser zu trinken. Es schmeckt wunderbar und mir wird klar, schon lange kein Wasser mehr getrunken zu haben. Ich meinte, keine Zeit dafür gehabt zu haben.

Er sagt mir, Er werde ab jetzt das Tempo vorgeben, damit ich bis zum Ende durchhalte. „Aber“, argumentiere ich, „ich werde nicht gewinnen, wenn ich mich nicht beeile.“

Er macht mir klar, dass es um mehr als nur eine Trophäe geht. Ich laufe nicht, um die anderen Läufer zu besiegen. Ich laufe für eine Sache, um meine eigene Flagge über die Ziellinie zu tragen. Ich bin nicht angetreten, um aufzugeben.

Der Becher ist leer, mein Durst ist gestillt und es ist an der Zeit, zurück auf die Straße zu gehen. Ich bin mir der Zeit bewusst, die ich verloren habe,



als ich unter dem Baum saß, aber ein Teil von mir schreit immer noch danach, sitzenzubleiben. Auf der Straße ist es viel zu warm! Doch genügt das, um mich am Boden zu halten? *Ich bin zum Laufen geboren worden!* sage ich mir selbst. Trotzdem kann ich mich nicht dazu durchringen, loszulaufen. *Ich kann Ihn nicht enttäuschen*, versuche ich, mich zu überzeugen, aber der kühle Schatten hält mich noch gefangen.

Ich höre etwas, es wird mir von dem sanften Wind, der mich umweht, zuge- tragen. Als ich die nächste Kurve umrun- de winken sie mir zu – die Sieger vergan- gener Rennen. Es sind nicht die Urlauber, die hinter dem Zaun sitzen und Cocktails trinken; die Stimmen kommen von hoch oben in den Rängen, von den Plätzen, die für unsere Vorgänger reserviert sind, die Ehre und Anerkennung verdienen, da sie das Rennen gelaufen und auf der Zielge- raden angekommen sind.

Sie rufen mich – nein, sie schreien

meinen Namen. Sie feuern mich an: „Lauf mit dem Wind!“

Es ist so weit! Mein Herz rast, aber trotzdem zögere ich noch. Werde ich es schaffen? „Ja“, verspricht mein Trainer, „denn Ich bin bei dir und werde dich auf der ganzen Strecke begleiten. Vergiss den mühseligen Weg, der vor dir liegt und konzentriere dich auf das Ziel. Lass dich nicht unterkriegen, denn am Ende zählt, dass du nicht aufgibst.“

Der erste Schritt ist wie immer der schwerste, aber jetzt komme ich damit klar. Ich verstehe endlich, was Er gemeint hat, als Er sagte: „Sei ein geduldiger Läufer.“ Nachdem ich auf die Rennstrecke zurückgekehrt bin, fühlt sich jeder Schritt leichter an als der vorherige. Jetzt glaube ich daran, dass ich es schaffe. Ja, ich glaube, dass wir es zusammen schaffen können.

JOHN KELLY LEBT IN JAPAN UND IST MITGLIED VON TFI. ■

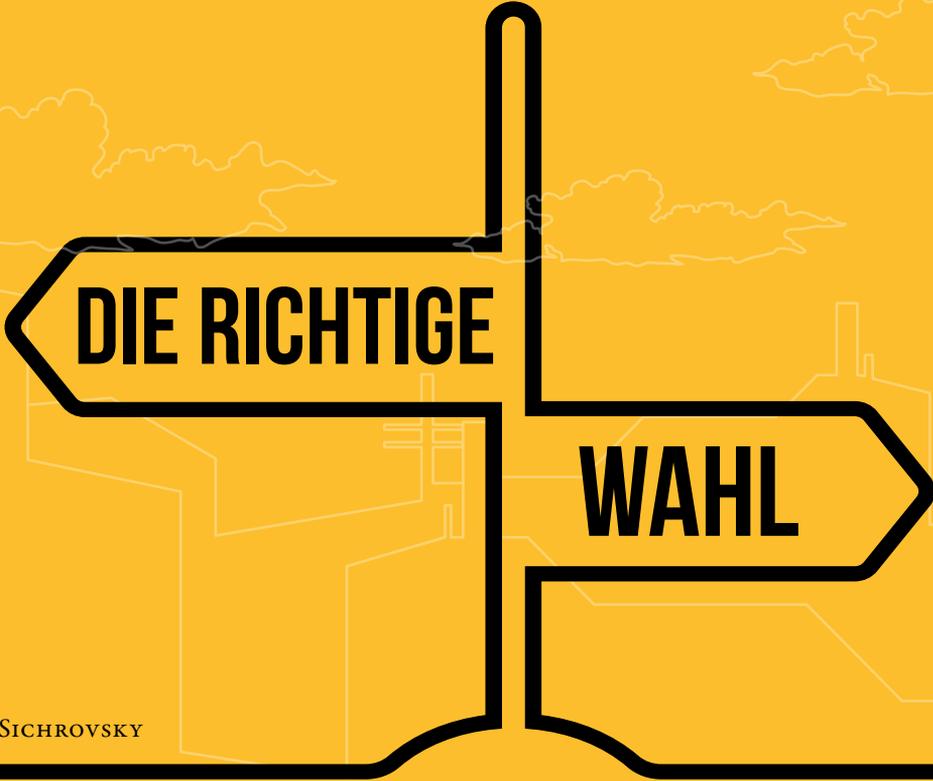
Eines Tages wirst du auf dein Leben zurückblicken und erkennen, wie jede wertvolle Erfahrung zuerst eine Herausforderung war. So soll es auch sein, denn große Herausforderungen bereiten einfache Menschen auf Außergewöhnliches vor.

Es gibt für jeden Kampf im Leben einen Grund – er erweitert deinen Erfahrungsschatz oder dient dir als Lehrstück. Eine lange Reise ist immer anstrengend und die Widrigkeiten auf deinem Weg sind keine Zeitverschwendung, wenn sie dir eine Lehre sind und du dich weiterentwickelst.

– *Angel Chernoff*

GEBET

Ich danke dir Jesus, denn du bist mein Trainer, Freund und größter Unterstützer. Ich akzeptiere deine Einladung, mit dir und deinem Vater nach dem Rennen nach Hause zu gehen. ■



DIE RICHTIGE

WAHL

ELSA SICHROVSKY

IN MEINEM ZWÖLFTEN SOMMER überraschte mein Vater mich und meine jüngere Schwester mit der Ankündigung abweichender Pläne für den Sommer. Anstatt unsere Ferien zu planen, gab er uns das gesparte Geld und ließ *uns* entscheiden, was wir damit anfangen wollten. Wir könnten es sparen, es ausgeben, wie wir wollten oder es für einen fünftägigen Aufenthalt am See verwenden. Nach einigen Diskussionen und Gebet, teilten meine Schwester und ich Dad mit, wir würden den Urlaub am See wollen.

Aber sofort nachdem die Entscheidung gefallen war, umgab mich eine Wolke des Zweifels. *Angenommen, es wäre nicht die beste Entscheidung? Vielleicht wäre das Geld besser für etwas Anderes verwendet worden?* Dann zwang uns eine Reihe von stürmischen familiären Notfällen, den Urlaub auf den

nächsten Sommer zu verschieben, was meine Sorgen nährte. *Vielleicht war das alles zu viel Aufwand?*

Ich äußerte meine Gefühle meinem Vater gegenüber, der mir versicherte, meine Ängste und Zweifel seien natürlicher Teil der Entscheidungsfindung, da die Versuchung da ist, einfach wieder meine Meinung zu ändern. „Es bedeutet keine falsche Entscheidung, nur weil du verunsichert bist“, sagte er. Ermutigt durch seine Worte, entschied ich, abzuwarten und Gott zu vertrauen, alles zu Seiner Zeit auszuführen. Und so war es auch, ein Jahr später verbrachten wir unsere herrlichste Zeit am See!

Und ich brachte weit mehr nach Hause als glückliche Erinnerungen und Andenken; die Erfahrung lehrte mich wichtige Lektionen, die mir seither oftmals halfen, wenn ich größeren und wichtigeren Entscheidungen mit weitreichenderen Auswirkungen

gegenüberstand.

Ich lernte, dass nahezu jede Entscheidung fast ohne Risiko gefällt werden kann; doch bereit sein, ein Risiko einzugehen, kann dabei entscheidend sein, eine weise Wahl zu treffen. Schwierigkeiten zu haben, zu einem Entschluss zu gelangen und im Nachhinein ängstlich oder unsicher darüber zu werden, ist normal und ein Sturm von Emotionen ist kein Hinweis darauf, dass die Reise nicht gelingen oder mein Schiff sinken wird. Gott ist beides, mein Anker und mein Kompass. Ich kann Ihm nicht nur vertrauen, mich zu festigen, sondern auch, mich zu Seinem perfekten Reiseziel zu leiten, so wie es Sein Wort verspricht: „Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen.“¹

ELSA SICHROVSKY IS A FREELANCE WRITER. SHE LIVES WITH HER FAMILY IN SOUTHERN TAIWAN. ■

1. Sprüche 3:6

STILLE MOMENTE

ENTSPANN DICH

ABI MAY

JOHANNES DES TÄUFERS ZEIT DES PREDIGENS GING GRÖSSTENTEILS DER VON JESUS VORAUSS. Johannes Botschaft war die der Umkehr, der Reue; er verkündete die Ankunft des Erretters. Obwohl einige seiner Nachfolger zu Jüngern von Jesus wurden,¹ blieben andere offensichtlich an Johannes Seite.

Johannes wird üblicherweise als ein leidenschaftlicher Prediger angesehen. Vielleicht kann seine strenge Genauigkeit zum Teil damit zusammenhängen, dass er von Geburt an ein Nasiräer (ein Gottgeweihter - wie Simson) war, was bedeutete, er durfte keinen Alkohol trinken oder seine Haare nicht schneiden und musste noch andere Einschränkungen einhalten.² Ganz offensichtlich erwartete er auch ziemlich viel von

seinen Nachfolgern, denn bei einer Begebenheit fragten einige von ihnen Jesus: „Wie kommt es, dass wir und die Pharisäer so viel fasten, deine Jünger aber nicht?“³

Vielleicht waren sie verwirrt und ein wenig neidisch über den etwas lockeren Lebensstil von Jesu Jüngern. Vielleicht steckte ja auch ein wenig selbstgerechter Tadel in dieser Frage, die andeuten sollte, dass es für Jesus höchste Zeit war, Seine Jünger auf Kurs bringt. Auf jeden Fall erwiderte Jesus: „Können denn die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; dann werden sie fasten.“⁴ Das hört sich so an, als ob Er sagen wollte: „Entspannt euch! Die Probleme kommen noch früh genug, also genießt diese Momente des Friedens solange ihr könnt.“

Wir alle machen uns das Leben schwerer als es sein müsste, weil wir mehr auf uns nehmen, als Gott von uns erwartet. Schließlich ist das Wichtigste für Ihn die Liebe.⁵ Der Prophet Micha formulierte es so: „Es

wurde dir, Mensch, doch schon längst gesagt, was gut ist und wie Gott möchte, dass du leben sollst. Er fordert von euch nichts Anderes, als dass ihr euch an das Recht haltet, liebevoll und barmherzig miteinander umgeht und euch nicht zu wichtig nehmt und vor Gott euer Leben führt.“⁶

Sicher, manchmal ist unser Weg ziemlich steinig oder schwerwiegende Entscheidungen müssen getroffen werden. Aber wenn wir nicht gerade mitten in solch kritischen Zeiten stecken, sollten wir vielleicht versuchen, nicht über unsere eigenen Füße zu stolpern beim Versuch, Lösungen für nebensächliche Einzelheiten des Lebens zu finden. Andernfalls könnten wir die Fülle der Freude und des Friedens verpassen, die mit Gottes Gegenwart kommt.⁷

Das Leben ist nicht immer kompliziert und Entscheidungen nicht immer von Bedeutung. Lasst uns das im Sinn behalten und dann, wenn es angemessen ist, entspannen.

ABI MAY IST FREIE AUTORIN UND PÄDAGOGIN IN GROSSBRITANNIEN UND VERFASST ARTIKEL FÜR ACTIVATED. ■





MIT LIEBE VON JESUS

Der beste Ort

Mir zu folgen bedeutet nicht, dass euch niemals Probleme begegnen werden, denn Probleme sind Teil des Lebens auf Erden und sind einer der Wege, durch die ich euch lehre und stärke. Aber es bedeutet, dass unabhängig von den Hindernissen im Leben, ich für euch sorgen und die Dinge erledigen kann, die euch nicht möglich sind. Ich kann in der geistigen Sphäre Ereignisse in Bewegung setzen, die euch helfen, erfolgreich zu sein.

Wenn dein Herz mit mir im Reinen ist und du mir gefallen und gehorchen willst, macht es mir Spaß, genau dies zu tun. Und im weiteren Verlauf gefällt es mir, dich zu segnen. Ich weiß, dass ihr menschlich seid und Fehler macht, und vielleicht manchmal etwas vom Weg abkommt oder etwas macht, das mir nicht gefällt. Das heißt aber nicht, dass ich euch meine Liebe und meine Segnungen entziehe.

Ich bin immer bereit, euch zurück auf den Weg zu helfen, zurück auf den Pfad meines Willens. Meint niemals, wegen eurer Fehler oder Vergehen mir nicht folgen zu können. Alles was ihr braucht, ist ein williger Geist, Bereitschaft und ein Herz voller Vertrauen – Glaube, der niemals aufgibt, sondern Tag für Tag erhalten bleibt.

Mein Wille ist etwas ganz Persönliches zwischen dir und mir. Wenn du mich darum bittest, kann ich dir zeigen, was du tun kannst und dir helfen, die notwendigen Schritte zu unternehmen.